

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 12

Illustration: Bald gilt wieder Sommerzeit...
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gerichtsvollzieher

Ein Mensch hat eine Schuld gehabt, und der Gerichtsvollzieher ist gekommen, sie zu begleichen. Der Mensch hat gesagt, dass er nichts hat, und der Gerichtsvollzieher hat davon gesprochen, dass da wohl eine Schuld wäre, die er voll zu ziehen habe, und dass da immer noch ein

nach Stellungen, Arbeit, Brot, Behörden und Bittschriften, aber noch gut zu Fuss. Die nehme ich, sagte der Gerichtsvollzieher. Wie soll ich nun weiterkommen? fragte der Mensch.

Es blieb eine Restschuld, und der Gerichtsvollzieher sagte, halten Sie Ihren Kopf hin, und der Mensch, der noch einen Rest schuldig geblieben war, hielt seinen Kopf hin, und der Gerichtsvollzieher sagte, da ist wenig, die eigenständigen Gedanken verkaufen sich nicht, aber da sind noch Träume, die nehme ich mit, es gibt einen Markt für Nippes. Von was soll ich träumen? fragte der Mensch, der nun entschuldigt war.

Werden Sie ein ordentlicher Mensch, sagte der Gerichtsvollzieher, dann ist alles in Ordnung und Sie bleiben niemandem etwas schuldig. Dann verabschiedete er sich sehr herzlich.

Der Mensch war nun ohne Schuld und ohne Zähne, Hände, Füße und Träume und seiner Reozialisierung stand nichts mehr im Wege.

Von Peter Maiwald

Schuldner wäre. Manche entzögen auch das, das wisse er, die schuldigen Selbstmörder, da sei nichts zu machen. Aber in diesem Fall sei der Schuldner noch da.

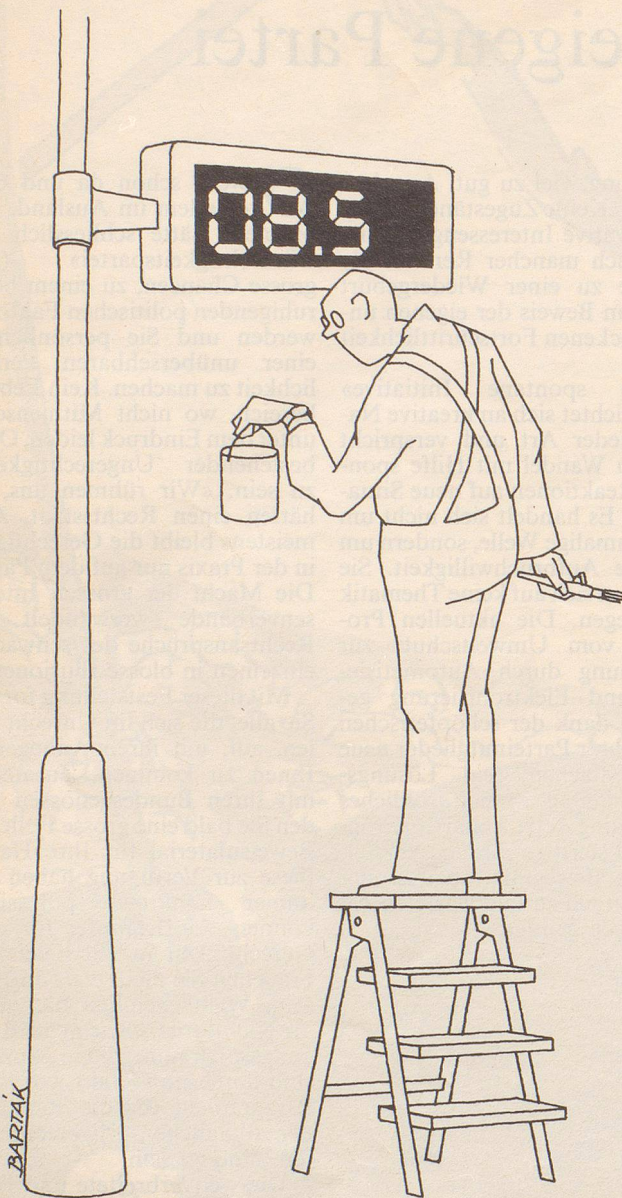
Der Mensch hob die Hände zum Zeichen, dass ihm gleichgültig wäre, was mit ihm geschehe, und der Gerichtsvollzieher machte sich an die Arbeit.

Zuerst vollziehe ich, sagte er, die Wertschätzung. Hier ist, sagte er weiter, ein Schuldner, also was zu holen. Aber was? Öffnen Sie den Mund.

Der Schuldige tat, wie ihm geheissen und der Gerichtsvollzieher entdeckte die Plombe im Zahn, die war aus Gold. Das haben wir schon, sagte der Gerichtsvollzieher. Wie soll ich nun beissen? fragte der Mensch, der schuldig war.

Die Hände, sagte der Gerichtsvollzieher. Der Mensch legte seine Hände vor. Die waren Arbeit gewohnt und sehen ein wenig verbraucht, aber noch gut aus. Die nehme ich, sagte der Gerichtsvollzieher. Und wie soll ich mich halten? fragte der Mensch.

Nun wären die Füße zu begutachten, meinte der Gerichtsvollzieher. Der Mensch zeigte die seinen vor. Die waren abgelaufen



Bald gilt wieder Sommerzeit ...

Neue televisionäre Definitionen

«Duell»	= neueste Produktion der Unterhaltungsabteilung TV DRS, auf die sie besonders stolz ist, weil auf dem eigenen Mist gewachsen
«Zu Besuch (gegen Mitternacht) im Fernsehen»	= Alibiübung zur Entgegennahme von Kritik aus dem Volk zu einer Zeit, da dieses bereits schläft
locker	= Haltung, wie sie für Tagesschau-Moderatoren vorgeschrieben und durch krampfhaftes Entkrampfen zu erreichen gesucht wird
TV-Unterhaltung	= Sendung, die von den Oberen gemacht wird und daher Oberhaltung heissen müsste
raffinierte TV-Unterhaltung	= wenn den Machern nur noch das Ausgefallene einfällt

bi

Nach der Probeaufführung schrieb ein Kritiker: «Wenn ihr den Film schneidet, dann bitte in ganz kleine Stücke!»

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft — Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern — Postfach 1051
PC 30-3417

Konsequenztraining

Auf vielen alten Darstellungen trägt Justitia, die römische Göttin der Gerechtigkeit, verbundene Augen. Weil sie Recht sprechen, nicht aber sich durch Äusserlichkeiten beeinflussen lassen muss.

Unseres Erachtens müsste, erst recht, wer Recht sprechen will, recht sehen. Boris

Singsänger

Unglaublich, wer alles schon im Film, auf Platten gesungen hat, ohne der Sangeskunst mächtig zu sein: Max Schmeling bis Bubi Scholz, Theo Lingen bis Heinz Rühmann und Grace Kelly. Heinz Schenk vom «Blauen Bock» tat's kürzlich auch, im Fernsehen, mit einem Lied für die «Aktion Sorgenkind». Worauf ihn eine Zuhörerin und Zuschauerin bedichtete: «Wo man singt, da lass dich ruhig nieder; / böse Menschen haben keine Lieder. / Gute Menschen haben aber manchmal keine Stimme! / Das ist das Schlimme!» thz